Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 3

Artikel: Allo- und Homöopatenstreit

Autor: J.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434902

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und höre um und um Ein wildes Geräusch im ganzen Schweizer Publikum.

's ist Alles durcheinander Und links und rechts verdreht, Man sucht ringsum vergeblich Mach einer Majestät.

"Frisch einsteh'n!" tönt's Commando, Doch Uliemand freut sich dick; Ich glaube, es fehlt am Ende An jeglicher - Politik.



Motion des Dr. flöhlein.

Da heutzutage die Motionen gleich fledermäusen in der bacillengeschwähr gerten Euft herumflattern, erlaube ich mir, auch eine folche ab Stapel gu laffen.

Es geschieht dies aus reiner, patriotisch angehauchter Menschenliebe. Derpflichtet ware ich dazu natürlich nicht, was jedermann begreifen wird, wenn ich fage, daß das Dolf die ihm jum größten Nachteil gereichende, unverzeihliche Kurzsichtigkeit begangen hat, mich bei den Nationalratswahlen jeweilen zu übergehen. In dieser Behörde fitzen ja die Edelsten der Nation. Und gu diesen trotz meiner allseits anerkannten Bescheidenheit muß ich es sagen — gable ich mich auch. Die Motion, die ich unter Bangen und Tittern gelegt und während 40 Minuten ausgebrütet, lautet:

"Der hohe Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, eine Invaliden und Pensionskasse für nicht wiedergewählte Nationalräte gu grunden, damit diefen für entgehende Taggelder wenigstens eine Jahrespenfion ausgerichtet werden könnte."

Da bei den nächsten Wahlen wahrscheinlich manche nicht mehr als Sieger aus der Urne herausgezogen werden, ware diese Kaffe wenigstens eine Bernhigung für die herren, die ihr Wiffen und Können dem Daterlande für ein Cag.

Es ist mir dreimal.

Es ift mir erstens ungewöhnlich So zuckerfüßlich, sodaböhnlich, Politisch allerseits versöhnlich, Dergleichen feindschaft gang verhöhnlich, Das Recht und Colerang bekrönlich, Der mahren friedensliebe fröhnlich, Und Wahlgeschäfte nett verschönlich. Mit Uemtern alle Welt betrönlich ; Und furg, es ift mir (wohl betonlich) Entschieden sehr proporzionlich!

Es ift mir zweitens fast verfracherlich, Den Berner Gerren widersacherlich Und mahre freiheit überdacherlich, Es wird mir einfach nach und nacherlich Iniative Glut anfacherlich So Spitgartikel bofe, stacherlich, Im icharfften Style Lindwurm dracherlich (Und wird es ihnen weh und acherlich) Uriftokraten übermacherlich, Und Bundesrate felber macherlich!

Es ift mir drittens Dolfsverfeiniglich, Und jedenfalls Befet bereiniglich, Das Begenteil war' doch gu peiniglich Und Patriotenherz versteiniglich; Doch immer ift es unwahrscheiniglich. Daß da die fragen allgemeiniglich Beighlich werden fiatt verneiniglich Die Stimmenden find gar nicht einiglich ; Und wenn die Sache nicht fann feiniglich, Das ist mir Wurst — und nicht beweiniglich.

Modernisiertes Raubritterrecht.

Der dentiche Staatsanwalt hat auf die beantragte Strafflage des Berner Regierungsstatthalters gegen die "Frankfurter Zeitung" wegen der Zebi-Artikel fehr echo gerecht geantwortet: "Willst Du meinen Banern hauen, fo verbriefe mir das Recht, eventuell auch Deinen Bauern hauen zu dürfen "

Ullo- und Homöopatenstreit. Die allo- und die Homoopaten Sind, wie oft fcon, in Streit geraten; Die frage ift, ob groß, ob flein Die Portionen follen fein; Nicht jene, die fie felbst verlangen, Da find fie einig ftets gegangen, Daß große Dofen immerhin Den klein en feien vorzugieh'n. Sie ganken um das Quantum deffen, Was Patienten zuzumeffen, Damit in nicht ju großer Gil, Der Kranke sterbe oder heil'. Wer recht hat, will ich nicht entscheiden, Und giehe vor, wenn von den beiden Bu nah'n mir feiner Unlag hat, Micht Homoo= nicht Allopat.

J. K.

Welches ift der schärffte Unterschied zwischen einem Dolksstaat und einem Kronenstaat, 3. B. der Schweiz und Deutschland?

Dort machen Einzelne die Menge zu Unterthanen - hier macht die Menge Einzelne gu Oberthanen.

Zwä Gsätli.

Jetz gohft mer weg! zom Töfelwetter! | I ha di nöd vertaubä wöllä, Wenn du an Tytigschrömer bift! 3ch lefa gar fa dera Blätter, Wenn nöd en Brocka Chas drinn ift. | So bift halt au en schlechta Hond,

Ond was i fag', hat gueta Grond; Wenn du nöd förchelig chaft bellä,

Was fireiten fich die Cente in Caufanne um den Kurfaal - brauchen doch gar feinen - machen fich doch die Berren Pachoud und fanques fcon fo - die Conr!

Coni: "Was bin i wieder for en Calaff gfeb, ifam feilg ifch mer g'ganga em Sonntig 3'Balla. 35 Chierater bin i verfüehrt worde. Of em Tedel hat's g'hafe: "Der fliegende Gollander. Do han in bimer felber denft, der fottift an g'fieh. Bin afa wit uhi ond hondere cho, wo's weniger choft. Chogemäßig lang ift g'gange. Ordeli hand's g'funga, aber ka verstohnigs Liedli oder nabis en Jodler. han mer der verrueft hollander gaga loh, ond do gfroget, ob er acht bald flüge? Baft folle g'fieb, wie mi a Paar agftieret hand ond pfnoteret wie die baare, lothige Aara."

Sepp: "Ja, wäaft, fluga wor icho 3'macha, aber s'Ubhoda ift en Chog. -Ond do?"

Coni: "Ifch mer hellisch vertlädet, han ufbigehrt ond g'rueft: "Jet wenn der Sütalüger nöd mädli flügt, fo gohn i!"

Sepp: "hat er g'folget?"

Coni: "Udocht hat g'mant. Ka federli, ka fekli hat er verrot, vo fluga fa Red, aber en Boligeier nimt mi am Uermli u fuehrt mi vorufa. Gidamet han mi wie en Pudelhond."

Sepp: "Baft gwöß g'forcht, fig nabis fora do wega Regewaffermilad." Cont: "Grad haich verrothel - aber gottlobadant, fift gip, daß i d'Schnorra b'halte ond gong. Aber miner Cebtig -

Sepp: "Diner Cebtig thueft fa Milach meh fegna?"

Coni: "Bift en Mar ond chaft nod giga ! Miner Lebtig gobni fa Komedi meh geluegä. or opposite



Berr Jenfi: "Nei aber, i chas mi armi tüüri Seel nud bigriffa, daß e fo en abominable Geift des Widerspruchs i enfere Ubgiordnete herricht."

Frau Stadtrichter: "Ba, aber bitti, fchuked Sie los, was isch an?"

Sert Fenfi: "Ja lofebfi, underem Schwigel der Derfiegeheit — abbaß — Siegel der Derfidwiegeheit will enes fage — aber also nud mahr? - - Jag had Centralpfleg projeftiert gha, en guet fonstruierte hoche vierne Turm 3'baue uf de 15. Movember, damit eufi Schueldind au dönid ohni Gfohr dr Unter-

gang vu dr Welt aluegä."

Fran Stadtrichter: "27ei, wie herrli!"

Serr Jeufi: "Ja und jag domed natürli die Spezialsozialifte und gheied

dr Utrag mit santem Curm um." Frau Stadtrichter: "'s ift schändli! Und derig wend d'Welt verbeffere!" Serr Feuft: "Gottlab nu na bis jum 15. Movember, denn fin mir wieder Meifter!"